

Bargaining Round 03/2022

Collective bargaining round 2022: Pilot agreement in Baden-Württemberg concluded

After about twelve hours of intensive negotiations, Südwestmetall and IG Metall reached a pilot agreement for the collective bargaining area of Baden -Württemberg today in Ludwigsburg.

“A painful compromise on many points, which is only acceptable to us because we have been able to create relief options for businesses in need and planning certainty with a long runtime,” Dr Harald Marquardt, negotiator on employer side, emphasized. The collective agreement contains all the elements of a real compromise. “In view of the extremely difficult economic situation and the enormous uncertainties, this compromise is certainly painful in many aspects and absolutely at the limit of what we consider to be just acceptable for the majority of our members.”, he added. The agreement has a long runtime until 30th September 2024.

The 2022 Pilot Agreement contains the following core elements:

- Wage increase: Increase in two steps by 5.2 percent from June 2023 and by 3.3 percent from May 2024
- One-off Payment: 3,000 EUR tax and duty-free inflation compensation premium, divided into two tranches of 1,500 EUR each, payment until March 2023 and March 2024, postponement possible
- Flexibility: Relief options for companies in difficult economic situations
- Energy emergency: Process description of how quickly and flexibly to react to an energy emergency
- Runtime: 24 months (01.10.2022 – 30.09.2024).

Gesamtmittel President Dr Stefan Wolf welcomed the agreement and said, “This collective agreement was a hard piece of work. In an environment of recession, price pressure on workers and companies alike, corona and war, with this agreement we are creating long-term predictability for all parties and sending a clear signal of confidence.”

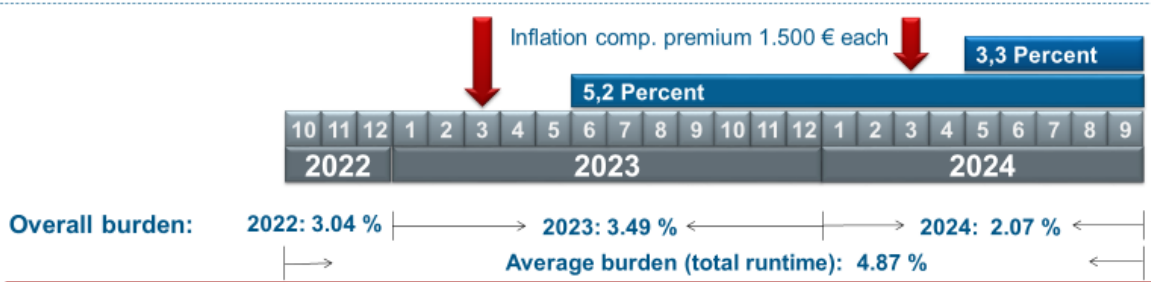
M+E Pilot Agreement 2022



Remuneration

Runtime: 24 months (1 October 2022 until 30 September 2024)

- Structure:**
- Inflation compensation premium of 3,000 EUR, divided into two tranches of 1,500 EUR each, payment until March 2023 and March 2024, a postponement is possible.
 - Wage increase:
 - 1. step 5.2 % on 1 June 2023
 - 2. step 3.3 % on 1 Mai 2024
 - Automatic differentiation of the increased T-ZUG (B) / Additional amount for 2023 and 2024



18 November 2022

© Gesamtmetail

Dr Wolf emphasised that the size of this deal was a great burden for competitiveness and employment. However, an industrial action would have caused even greater damage and would have been a fatal signal for the location and the tariff autonomy.

He continued: “We have always emphasised that workers will participate when there is growth. So this deal is an advance on the growth we hope for again from 2024. And we have also agreed on a course of action in case an energy emergency dashes the hopes.”

We hope that the pilot result found in Baden-Wurtemberg could serve as pilot agreement for our other bargaining regions of the German Metal and Electrical Engineering Industries. We will keep you informed about future developments. In addition, updated information is always available on the following campaign domain: <http://zusammennachvorn.de/>.

Kind regards

Indra Hadelers

Robert Thurm



Einigung in der M+E-Tarifrunde 2022 erzielt: Tariferhöhung vereinbart – lange Laufzeit schafft Planungssicherheit

Gesammetall-Präsident Dr. Wolf: „Vorschuss auf hoffentlich bessere Zeiten“

Ludwigsburg/Berlin. In der fünften Runde der Tarifverhandlungen in der Metall- und Elektro-Industrie (M+E-Industrie) in Baden-Württemberg haben sich die Tarifpartner heute auf einen Tarifabschluss geeinigt.

Gesammetall-Präsident Dr. Stefan Wolf begrüßte die Einigung und erklärte: „Dieser Tarifabschluss war ein hartes Stück Arbeit. In einem Umfeld von Rezession, Preisdruck auf Beschäftigte wie Unternehmen, Corona und Krieg schaffen wir mit diesem Abschluss langfristige Planbarkeit für alle Beteiligten und setzen ein deutliches Zeichen der Zuversicht.“

Vereinbart wurde eine Erhöhung der Entgelttabellen in zwei Stufen: um 5,2 Prozent zum 1. Juni 2023 und um 3,3 Prozent zum 1. Mai 2024. Hinzu kommt eine Inflationsausgleichsprämie in Höhe von 3.000 Euro, die in zwei Tranchen aufgeteilt wurde, dabei aber sehr flexibel ausgestaltet werden kann.

Dr. Wolf betonte, dass die Höhe dieses Abschlusses eine große Belastung für Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung sei. Ein Arbeitskampf hätte aber noch größeren Schaden verursacht und wäre ein fatales Signal für den Standort und die Tarifautonomie gewesen.

„Wir haben immer herausgestellt, dass die Beschäftigten beteiligt werden, wenn es Wachstum gibt. Damit ist dieser Abschluss ein Vorschuss auf das Wachstum, auf das wir ab 2024 wieder hoffen. Und wir haben uns auch auf ein Vorgehen geeinigt, falls eine Energienotlage die Hoffnungen zunichtemacht“, so Dr. Wolf weiter.

Zudem sei es gelungen, die automatische Differenzierung mit ihren objektiven, nachvollziehbaren Kriterien zu erhalten und so der unterschiedlichen Lage der Unternehmen gerecht werden zu können.

Dr. Wolf weiter: „Unterm Strich bedeutet das: Es ist ein teurer Abschluss, nun können wir uns auf die Arbeit konzentrieren und das unsere dafür tun, dass wir die vorhergesagte Rezession möglichst rasch überwinden. Wir kommen schließlich nur ‚Zusammen nach vorn!‘.“

Weitere Informationen zur Tarifrunde 2022 in der Metall- und Elektro-Industrie unter www.zusammennachvorn.de

PRESSEMITTEILUNG

Tarifparteien der baden-württembergischen Metall- und Elektroindustrie verständigen sich auf Tarifabschluss für 24 Monate

Dr. Marquardt: „Ein in vielen Punkten schmerzhafter Kompromiss, der für uns nur tragbar ist, weil wir Entlastungsmöglichkeiten für Betriebe in Not und mit einer langen Laufzeit Planungssicherheit schaffen konnten“

17.11.2022

Die wichtigsten Ergebnisse:

- **3.000 Euro steuer- und abgabenfreie Inflationsausgleichsprämie, gestückelt in zwei Tranchen à 1.500 Euro, Auszahlung bis jeweils 1. März 2023 und 1. März 2024, zeitliche Verschiebung möglich**
- **Erhöhung der Tariftabellen in zwei Stufen um 5,2 Prozent ab 1. Juni 2023 und um 3,3 Prozent ab 1. Mai 2024**
- **Entlastungsmöglichkeiten für Betriebe in schwieriger wirtschaftlicher Lage**
- **Prozessbeschreibung, wie schnell und flexibel auf eine Energienotlage zu reagieren ist**
- **Planungssicherheit für die Betriebe durch lange Laufzeit (24 Monate bis 30. September 2024)**

LUDWIGSBURG – Der Tarifkonflikt in der baden-württembergischen Metall- und Elektroindustrie (M+E) ist beigelegt. Am Freitagnacht gegen drei Uhr verständigten sich der Arbeitgeberverband Südwestmetall und die IG Metall nach zwölfstündigen Verhandlungen auf ein Ergebnis für 24 Monate Laufzeit, das neben einer Inflationsausgleichsprämie in Höhe von 3.000 Euro auch zwei Tabellenerhöhungen von 5,2 und 3,3 Prozent vorsieht.

„Dieser Kompromiss ist angesichts der extrem schwierigen wirtschaftlichen Situation und der enormen Unsicherheiten sicherlich in vielen Punkten schmerzhaft und absolut an der Grenze dessen, was wir für die Mehrzahl unserer Mitglieder gerade noch für tragbar halten“, sagte der Verhandlungsführer der Arbeitgeberseite, Dr. Harald Marquardt: „Er ist für uns nur akzeptabel, weil er auch Entlastungsmöglichkeiten für Firmen in schwieriger Lage sowie Regelungen für den Fall einer

Energienotlage enthält und den Firmen nun Planungssicherheit bis weit in das Jahr 2024 hinein gibt. Wir haben damit viele unserer Ziele in dieser Tarifrunde zumindest mit Abstrichen erreicht.“

Die Arbeitgeber hätten dem Ergebnis auch deshalb zugestimmt, da man sich der großen Verantwortung bewusst gewesen sei, in dieser extrem herausfordernden Zeit einen Arbeitskampf zu verhindern, so Marquardt: „Diesen hatte die IG Metall ja bei einem Scheitern in Aussicht gestellt, und er hätte unausweichlich zu großen Schäden und noch mehr Unsicherheiten geführt.“ Der Abschluss, der auch noch das Jahr 2024 weitgehend abdecke, sei auch ein Wechsel auf die Zukunft, sagte der stellvertretende Südwestmetall-Vorsitzende: „Es gehört auch eine Portion Optimismus dazu, dass die wirtschaftliche Entwicklung dann so eintritt, wie sie derzeit von den Fachleuten eingeschätzt wird.“

Die Arbeitgeber hätten immer darauf hingewiesen, dass es für einen Teil der Firmen, denen es nicht gut gehe, eigentlich gar keinen Spielraum für Lohnerhöhungen gebe. „Gleichzeitig haben wir aber auch immer betont, dass wir die Nöte unserer Beschäftigten angesichts der Inflation ernst nehmen und wir zu einer fairen Verteilung der Lasten bereit sind“, sagte Marquardt: „Dies spiegelt dieser Abschluss wider.“ Für die Unternehmen stehe unter dem Strich eine Kostenbelastung für die Kalenderjahre 2022 bis 2024, die für das Gros der Betriebe gerade noch tragbar sei. „Da es einem Teil der Firmen aber schon jetzt schlecht geht, sind wir sehr froh, dass es uns gelungen ist, für diese Firmen substanzielle Entlastungsmöglichkeiten zu schaffen. Dies war für uns unabdingbar.“

So gibt es wie bereits im letzten Tarifabschluss beim tariflichen Zusatzgeld eine automatische Differenzierung. Bei einer Nettoumsatzrendite unter 2,3 Prozent kann es sowohl 2023 als auch 2024 verschoben, gekürzt oder gestrichen werden. Das Zusatzgeld wird dabei von derzeit rund 400 auf 600 Euro erhöht. „Vor allem aber können die Arbeitgeber steuern, in welchem Kalenderjahr sie die Inflationsausgleichsprämie auszahlen wollen“, sagte Marquardt: „Damit schaffen wir einen sehr großen Hebel bei der Variabilität der Kosten und tragen den unterschiedlichen wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung.“

Zudem habe man sich gemeinsam auf einen Prozess verständigt, der sicherstellt, dass die Betriebs- und Tarifparteien schnell und flexibel reagieren können, falls es während der Laufzeit des Tarifvertrags zu einer Energienotlage komme, so der Verhandlungsführer der Arbeitgeber: „Nicht zuletzt geben wir den Unternehmen mit der langen Laufzeit von 24 Monaten Planungssicherheit und Ruhe für die absehbar sehr schwierigen nächsten zwei Jahre, die vor uns liegen.“

Die Ergebnisse im Einzelnen:

- Die Beschäftigten erhalten eine steuer- und abgabenfreie **Inflationsausgleichsprämie** in Höhe von **3.000 Euro** (maximaler von der Politik Ermöglichter Betrag), Azubis 1.100 Euro
- Die Prämie wird in **zwei Tranchen** gestückelt. Sie sind 2023 und 2024 jeweils bis zum 1. März auszahlbar (von der ersten Tranche 750 Euro spätestens im Januar; die Unternehmen bekommen jedoch die Möglichkeit, die Auszahlung jeweils **vorzuziehen oder nach hinten zu schieben** und so die Kostenbelastung ggf. in ein anderes Kalenderjahr zu verschieben
- Die **Tarifentgelte** werden zum **1. Juni 2023 um 5,2 Prozent** und zum **1. Mai 2024 um 3,3 Prozent** erhöht.
- Das im Juli ausgezahlte **tarifliche Zusatzgeld** (T-ZUG B) in Höhe von künftig rund 600 Euro kann sowohl 2023 als auch 2024 **automatisch differenziert**, also zeitlich geschoben, gekürzt oder gestrichen werden
- Die Tarifparteien haben sich gemeinsam auf einen **Prozess** verständigt, der sicherstellt, dass jederzeit schnell und flexibel auf eine mögliche **Energienotlage** während der Laufzeit des Tarifvertrags reagiert werden kann
- Der Tarifvertrag hat eine **Laufzeit von 24 Monaten** (vom 1. Oktober 2022 bis zum 30. September 2024) und gibt den Unternehmen damit **Planungssicherheit** für das gesamte Jahr 2023 und weite Teile von 2024